

Die SPD setzt sich dafür ein, dass sich EU-Politiker und die Beamten künftig darauf konzentrieren, gesamteuropäische Probleme zu lösen. Die immer noch schwelende Finanzkrise ist wohl das größte dieser Probleme. Ein wichtiger Schritt zu ihrer Lösung und zur Vermeidung ähnlicher Krisen in der Zukunft ist die Bankenunion. Die SPD tritt dafür ein, dass die Banken künftig von Europa stärker kontrolliert werden, sodass die Länder nicht mehr zum Spielball der Finanzmärkte werden können. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Finanztransaktionssteuer, die in ganz Europa auf Finanzgeschäfte erhoben werden soll. Dadurch, dass die Banken die Kosten tragen, können Hochrisikogeschäfte, die die aktuelle Finanzkrise maßgeblich mitbefeuert haben, eingedämmt werden.

#### Jugendarbeitslosigkeit und Datenschutz

Ein weiteres drängendes Problem, das stark mit der Finanzkrise zusammenhängt, ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Europa. In manchen Ländern liegt sie über 50 Prozent. „Wir brauchen ein Europa, das Arbeitsplätze schafft, das in die Zukunft investiert und das Chancen und Hoffnung für alle bietet“, fordert Schulz daher. Das sind natürlich nicht die einzigen Themen, die Europa in den nächsten Jahren beschäftigen werden: Der Datenschutz muss nach der NSA-Affäre zum Beispiel komplett überdacht und zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger gesetzlich neu verankert werden. Auch die Flüchtlingspolitik braucht eine Reform. Der Umstand, dass an den EU-Außengrenzen jedes Jahr unzählige Menschen beim Versuch der Mittelmeerüberquerung sterben, ist eine humanitäre Katastrophe, die dringend einer Lösung bedarf. Die Sozialdemokraten im EU-Parlament werden in den nächsten Jahren mit ihrer Arbeit versuchen, all diesen schwierigen Herausforderungen gerecht zu werden.

#### Wahlbeteiligung ist entscheidend

Deutschland ist ein wichtiger Teil Europas, genauso wie Europa wichtig für uns Deutsche ist. Der Umstand, dass wir im Jahr 2014 in Frieden und Wohlstand leben können, wäre ohne die Europäische Union kaum vorstellbar. Es ist daher von zentraler Bedeutung, dass wir uns als Demokratien nicht von Europa abwenden, sondern uns wieder stärker Europa und der EU zuwenden. Die EU hat ihre Fehler und Schwächen, das stellt niemand ernsthaft in Frage. Umso wichtiger ist es daher, dass alle demokratischen Kräfte auf diesem Kontinent zusammenarbeiten, um diese Fehler und Schwächen zu korrigieren. Das Ziel muss es sein, ein Europa zu schaffen, in dem die Menschen gemeinsam in Frieden und Sicherheit leben können, in dem es Chancen und eine gesicherte Zukunft für alle gibt. Der erste Schritt auf diesem Weg ist eine breite Legitimation für die demokratischen Parteien in Europa.

Die SPD Stammham bittet Sie daher, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, am 25. Mai zur Europawahl zu gehen. Und wenn Sie sich entscheiden, Ihre Stimme der SPD zu geben, dann können Sie sicher sein, einen kleinen Teil zu einem besseren Europa beigetragen zu haben.

### NEUJAHRSEMPFANG: KLARTEXT VON JACKIE HORN

Traditionell stand am 26. Januar 2014 der Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Eichstätt im Stammhamer Gasthaus Schmid auf dem Programm. Über 60 Gäste waren der Einladung gefolgt und sie sollten ihr Kommen nicht bereuen, denn mit Johann „Jackie“ Horn konnte wieder ein hochkarätiger Redner, der seine Erwartungen an die Große Koalition deutlich formulierte, gewonnen werden.



Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall für Ingolstadt und Schwabach Johann „Jackie“ Horn

Auch die Europawahl floss in die Rede des 1. Bevollmächtigten der IG Metall für Ingolstadt und Schwabach ein: „Ich habe die Sorge, dass die Wahlbeteiligung sehr schlecht sein wird – hiervon hängt allerdings die Entwicklung unserer Zukunft ab“, sagte er nachdenklich. Um eine einigermaßen hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, gebe es nur eine Möglichkeit: „Wir müssen uns darum kümmern, dass die Menschen zur Wahl gehen. Denn wir müssen verhindern, dass die Rechtspopulisten Oberwasser bekommen.“ Der lange Beifall zeigte, dass Horn mit seiner Rede genau die Stimmung im Publikum traf. Die SPD Stammham bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern und natürlich bei den Anwesenden für den gelungenen Neujahrsempfang.

- Am 18.5.2014 findet die Jahreshauptversammlung der SPD statt, Beginn 18.00 Uhr im Gasthaus Schmid (Nebenzimmer Kegelbahn)
- Die Europawahl ist am 25.5.2014
- Wir laden ein zum Weinfest an der Sandgrube am 7.6.2014 (Pfingstsonntag), Beginn 18.00 Uhr
- Kabarettabend am 17.10.2014 mit Stephan Zinner, freie Platzwahl, Beginn 20.00 Uhr, Gasthaus Schmid Karten sind ab sofort bei Wolfgang Köcher (Tel. 08405/1251) für 17,- Euro erhältlich.
- Watterturnier am 28.12.2014, Beginn 18.00 Uhr, Gasthaus Schmid



**DER ROTE FADEN**  
IHRE SPD-INFOZEITUNG FÜR STAMMHAM, WESTERHOFEN UND APPERTSHOFEN

[www.spd-stammham.de](http://www.spd-stammham.de)  
[www.facebook.com/SPDstammham](https://www.facebook.com/SPDstammham)



## DIE SPD STAMMHAM WIRD SICH AUCH WEITERHIN FÜR IHRE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER EINSETZEN.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir möchten uns zunächst bei allen Wählerinnen und Wählern herzlich für ihr Vertrauen bedanken. Auch allen Helferinnen und Helfern, die uns im Wahlkampf unterstützt haben, gebührt an dieser Stelle ein großes Dankeschön. Die SPD Stammham ist auch in der kommenden Legislaturperiode mit drei Leuten im Gemeinderat vertreten. Wir versprechen Ihnen, dass wir auch in den nächsten Jahren alles dafür tun werden, damit unsere Gemeinde so schön und lebenswert bleibt, wie sie im Moment ist. Und natürlich gibt es auch noch jede Menge Projekte und Aufgaben, die auf den Weg gebracht und verbessert werden müssen. Wir werden dafür eintreten, dass sozialdemokratische Werte und Prinzipien zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde umgesetzt werden.

Ihr Wolfgang Köcher (Vorsitzender) und Ihre SPD Stammham

### KOMMUNALWAHL 2014: EIN RESPEKTABLES ERGEBNIS

Die SPD Stammham hat bei der Kommunalwahl 2014 ein sehr respektables Ergebnis eingefahren: 18,5 Prozent der Wählerstimmen konnten die Stammhamer Sozialdemokraten auf sich vereinen. Damit stellt die SPD Stammham auch für die kommende Legislaturperiode wieder drei Gemeinderäte. Dies sind Wolfgang Köcher, Renate Binder und Hubert Wittmann. „Wir sind sehr zufrieden, dass wir wieder mit drei Leuten in den Gemeinderat einziehen können“, sagt der Stammhamer SPD-Vorsitzende Köcher. „Es hat sich gezeigt, dass wir mit unserem Wahlprogramm, mit dem wir für eine stärkere Bürgerbeteiligung, Infrastrukturausbau, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit plädiert haben, viele Wählerinnen und Wähler überzeugen konnten. Wir bleiben damit die drittstärkste Kraft in unserem Ort.“ Die meisten Stimmen in Stammham erhielt die CSU (39 Prozent), gefolgt von den Unabhängigen Wählern (31,4 Prozent) und den Parteilosen Wählern (11,1 Prozent). Bürgermeister bleibt der UW-Kandidat Hans Meier, der sich mit 63,9 Prozent der Stimmen klar gegen den CSU-Herausforderer Martin Pfannenstein (36,1 Prozent) durchsetzte.



Die Gemeinderäte der SPD Stammham:  
Wolfgang Köcher, Renate Binder und Hubert Wittmann  
(von links)

Die Wahl ist vorbei und nun gilt es, das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in die SPD Stammham mit seriöser Arbeit zurückzuzahlen. „Auf die Gemeinde Stammham warten in den nächsten Jahren große Projekte. Das gilt natürlich vor allem für den Bau eines neuen Rathauses samt zugehörigem Dorfplatz“, beschreibt Köcher die zukünftige Gemeinderatsarbeit. Und Wittmann ergänzt: „Wir wollen, dass dieses große Bauvorhaben

zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern geplant und durchgeführt wird. Und nicht an ihnen vorbei.“ Neben dem neuen Rathaus geht es auch um die weitere Ausweisung von Baugebieten. Die Nachfrage nach Wohnraum in Stammham wächst beständig. Aus diesem Grund müssen nach dem Einheimischenmodell neue Bauplätze erschlossen werden. „Das gilt auch für gewerbliche Flächen“, stellt Köcher klar. „In den nächsten Jahren müssen wir versuchen, neue Baugebiete für Gewerbetreibende zur Verfügung zu stellen, damit sich weiterhin Betriebe in unserer Gemeinde ansiedeln können.“ Zudem werde man sich dafür einsetzen, die Rad- und Wanderwege nach Schelldorf und ins Waldhaus auszubauen.

#### Energiewende und Jugendarbeit

Die Energiewende wird auch Stammham in den nächsten Jahren beschäftigen. Die Kommunen sind verpflichtet, ihren Beitrag zum Gelingen dieses gigantischen Projekts zu leisten. Die SPD Stammham wird in den kommenden Jahren versuchen, auf dem Gebiet der Wärmedämmung Fortschritte zu erzielen. Bei den meisten Experten herrscht in dieser Hinsicht Konsens, dass besser gedämmte Gebäude das größte Potential bei der Energieeinsparung bergen. Dadurch könnte man vor allem den möglicherweise entscheidenden Faktor Nachhaltigkeit gewährleisten. Auch die jungen Leute sollen nicht vergessen werden, wie Wittmann betont: „Die jungen Menschen in unserer Gemeinde sollen wissen, dass wir uns für ihre Interessen in den kommenden Jahren einsetzen werden. Wir als SPD wollen für die Jugendlichen und ihre Anliegen ein wichtiger Ansprechpartner sein.“

#### Integration der Asylbewerber

Die Integration der Asylbewerberinnen und Asylbewerber ist bereits auf einem guten Weg. Das ist dem herausragenden Engagement zahlreicher Einheimischer zu verdanken, die diesen Menschen, die in ihrem Leben nicht viel Glück hatten, das Gefühl gegeben haben, dass sie in Stammham willkommen sind. „Wir dürfen in dieser Hinsicht aber nicht nachlassen“, sagt die neue Gemeinderätin Binder. „Diese Menschen sind dauerhaft auf unsere Hilfe angewiesen und auch wenn schon so manches erreicht wurde, so ist die Integration der Asylbewerberinnen und Asylbewerber in unsere Gemeinde ein ständiger Prozess, der viel Arbeit und Zeit erfordert.“ Die SPD werde in den kommenden Jahren alles dafür tun, dass sich diese Menschen nicht wie Fremdkörper in Stammham fühlen.

#### Die Arbeit beginnt

„Den Interessen aller Bürgerinnen und Bürger gilt unser Engagement.“ Mit diesem Slogan ist die SPD Stammham in den bayerischen Kommunalwahlkampf 2014 gezogen. Dass dieser Slogan nicht nur eine Phrase ist, sondern dass er in den kommenden Jahren mit Leben gefüllt wird, dafür werden sich die SPD-Gemeinderäte und natürlich der ganze Ortsverband in den kommenden Jahren einsetzen. Die Herausforderungen in den nächsten Jahren sind wie gesehen groß. Die Wahlen sind vorbei, die Bürgerinnen und Bürger haben gesprochen. Nun ist es Zeit, mit der Arbeit zu beginnen.

### 2014: „EUROPA NEU DENKEN“

Nach der Kommunalwahl steht am 25. Mai 2014 das nächste wichtige Wahlereignis vor der Tür: Die Europawahl 2014. Die Bürgerinnen und Bürger aller EU-Mitgliedsstaaten sind aufgerufen, ein neues europäisches Parlament zu wählen. Erstmals gibt es bei dieser Wahl auch Spitzenkandidaten für das Amt des Präsidenten der EU-Kommission. Die europäischen Sozialdemokraten haben sich entschlossen, den Deutschen Martin Schulz in das Rennen um dieses wichtige Amt zu schicken.



Der SPD-Kandidat für das Amt des EU-Kommissionspräsidenten Martin Schulz (Copyright: Susie Knoll)

„Europa neu denken“, mit diesem Slogan zieht die SPD in den Wahlkampf. Und dieser Slogan ist nicht unklug gewählt, denn man muss der Realität ins Gesicht sehen:

Die Europabegeisterung ist in Deutschland und vielen anderen Ländern des Kontinents merklich abgekühlt. Viele Bürgerinnen und Bürger sehen die Europäische Union als bürokratisches Monster, das Politik jenseits aller Interessen macht und sich kaum darum kümmert, welche Sorgen die Bewohner Europas tatsächlich umtreiben.

So simplifizierend und bei näherer Betrachtung wenig haltbar diese Einstellung auch sein mag, so zeigt sie doch das Grundproblem, das die EU und ihre Institutionen im Jahr 2014 haben: Viele Menschen glauben nicht mehr, dass Entscheidungen der EU einen relevanten Einfluss auf ihr Leben haben oder gar Dinge zum Positiven wenden könnten. Vielmehr ist eine gewisse „Europamüdigkeit“ zu spüren, ein Abwenden vom großen europäischen Projekt und hier beginnen die Probleme. Denn rechtspopulistische und -extreme Parteien greifen europaweit diese Stimmungslage auf und drehen sie mit europakritischen bis -feindlichen Parolen in ihre Richtung. Die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Europagegner nach der Wahl in großer Zahl ins Europäische Parlament einziehen werden.

Die demokratischen, pro-europäischen Kräfte sind daher gefordert, den Menschen wieder stärker zu vermitteln, wie wichtig das europäische Projekt für ihr Leben, für ihre Zukunft ist. Dass das allerdings mit einem einfachen „Weiter so“ nicht funktionieren kann, haben die letzten Jahre gezeigt. Aus dieser Perspektive ist der SPD-Slogan „Europa neu denken“ also absolut zutreffend. „Ich möchte, dass sich in Europa etwas ändert“, betont Schulz daher. „Ich will ein Europa mit mehr Demokratie und weniger Bürokratie.“ Das bedeutet konkret, dass Europa nicht über alles entscheiden soll.